

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 80 (2022)
Heft: 2

Vorwort: Amateure sind mehr als bloss "Liebhaber" - sie leisten wertvolle astronomische Arbeit
Autor: Baer, Thomas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AMATEURE SIND MEHR ALS BLOSS «LIEBHABER» – SIE LEISTEN WERTVOLLE ASTRONOMISCHE ARBEIT!

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN

Erinnern Sie sich noch, was sie als Kind einmal werden wollten? – Ich selber konnte mir so einiges vorstellen, vom Berufsmusiker, irgendetwas in Richtung Psychologie bis hin zum Astronomen. Das mit der Astronomie war dann so eine Sache: Einerseits hatte ich ja in Bülach «*meine Sternwarte*», in der ich ein- und ausgehen konnte, aber ein Astronomiestudium mit meinen damaligen «*mathematischen Tiefflügen*» zum Ende der Gymnasialzeit? Das wäre wohl schon im Grundjahr eines Physikstudiums zu einer glatten Bruchlandung gekommen! Und heute muss sich sagen, bin ich glücklich darüber, meinen Weg gegangen zu sein. Ich lasse die wissenschaftliche Arbeit lieber denen, die etwas davon verstehen und bleibe bei meiner journalistischen Tätigkeit, die mir weit mehr liegt.

Aber zurück zu den Kinderberufswünschen: Eine unlängst publizierte Umfrage zeigt, dass Lehrerin, Ärztin und Polizistin bei den Mädchen, Pilot, Feuerwehrmann und Profifussballer bei den Jungs die ersten drei Plätze einnehmen. Bei den Knaben kommt an vierter Stelle «Astronaut», bei den Mädchen ist «Astronautin» immerhin noch auf Rang neun. Handwerksberufe findet man dagegen in beiden Gruppen nicht in den «Top Ten». Es braucht aber nicht für jede Tätigkeit einen Hochschulabschluss. Wer sich beispielsweise für eine astronomische Tätigkeit interessiert, kann diese auch finden, wie wir in dieser ORION-Ausgabe in unserem FOKUS-Beitrag von *Barbara Vonarburg* erfahren. In der Schweiz gibt es bereits viele Amateurastronomen, die, wie der Name besagt, aus «Liebhabelei» sich auf ein Gebiet spezialisiert haben, sei dies im Bereich der Beobachtung von Meteoren, Sonnenflecken, Sternbedeckungen durch Asteroiden, Bedeckungsveränderlichen, etc. Wieder andere Astronomen beobachten seit Jahrzehnten Asteroiden, so auch *Markus Griesser* auf der Sternwarte Eschenberg. Er hat inzwischen über 21'000 Positionsmessungen ans Minor Planet Center gesandt: Schweizer Rekord!

«Amateure» sind weit mehr als bloss «Liebhaver», denn sie leisten eine wertvolle Mitarbeit, die von Profis heute gar nicht mehr alleine bewältigt werden könnte, da die Daten- und Bildmengen inzwischen in astronomische Grössenordnungen expandieren. Sie hätten gar nicht die Zeit, all diese Informationen zu sichten und auszuwerten. Genau hier kommt die Citizen Science oder übersetzt Bürgerforschung zum Tragen, wo interessierte Laien sich daran beteiligen können.



Thomas Baer
Redaktion ORION



Editorial